Ehemalige schwelgen in Erinnerungen

Die 170-jährige Vergangenheit der schulischen Einrichtung Kollegi Sarnen ist ohne Zweifel für eine breite Öffentlichkeit bestimmt. Dieser Überzeugung waren **Martin Steiner** und **Thomas Peter** – beide Lehrer an der Kantonsschule Obwalden – schon lange bevor sie am vergangenen Samstag zur Buchvernissage mit Ton- und Fotoausstellung ins Alte Gymnasium nach Sarnen luden. Unter dem Titel «Kollegi Sarnen – Die Geschichte» rufen Steiner (Bild, Produktion) und Peter (Text) die glor- und facettenreiche Vergangenheit der höchsten Obwaldner Bildungsanstalt all jenen Menschen in Erinnerung, die mit dem Kollegi in Berührung kamen.

Wenig Lust an Staatskunde

In Erinnerung schwelgen auch Professor **Alfred «Hübi» Huber** und sein damaliger Zögling **Franz Sigrist.** Von Hubers legendärem und in mehreren Auflagen erschienenen Lexikon zum staatsbürgerlichen Unterricht wollten zahlreiche Studenten in den Sechzigerjahren des zurückliegenden Jahrhunderts allerdings nicht viel wissen. Trotzdem: «Als Pauker habe ich mich des-

> **«Ich darf längst nicht alles erzählen, was wir im Unterricht anstellten.»**
> PATER GABRIEL FURRER

wegen nie fühlen müssen.» Franz Sigrist fährt lobend dazwischen: «Dafür habe ich in ‹Hübis› Deutschunterricht sehr viel gelernt.» Übrigens: Mit «Professor» mussten vor einem halben Jahrhundert sowohl die geistlichen als auch die weltlichen Gymnasiallehrer angesprochen werden. **Lea Fischbacher, Gifion Bode** und **Martina Halter** besuchen die 5. Gymnasialklasse an der heutigen Kantonsschule Obwalden. «Es hat sich schon megaextrem viel verändert», sagt Gifion Bode. «Autorität in abgeschwächter Form existiert zwar heute noch an unserer Schule», gibt sie zu bedenken. Auch die Tatsache, dass am Kollegi zu früheren Zeiten keine Mädchen zugelassen waren, wundert die jungen Damen. «Heute haben wir in unserer Klasse die Oberhand», stellt Lea Fischbacher fest. Und Martina Halter ist überzeugt: «Ich könnte mir nicht vorstellen, das Gymnasium im Internat durchzustehen.»

Spiegeleier gegen den Kater

Das Internatsleben hatte nach Darstellung des **Benediktinerpaters Gabriel Furrer** und **Josef Nigg** auch seine amüsanten Seiten. «Ich darf längst nicht alles erzählen, was wir im Unterricht anstellten», erklärt Gabriel, der später in Sarnen selber Religion und Ethik dozierte. Der Benediktiner spricht von Zeichnungslehrer **Josef «Cowboy» von Rotz** und vom genialen **Pater Hildebrand,** der von Hebräisch bis Russisch alle Sprachen beherrschte. Gabriels Familie führte vor 50 Jahren am Dorfplatz das Zunfthaus zum Schlüssel. «Nach ausgiebigem Bierkonsum am Samstagabend», so erinnert sich Josef Nigg, «wurden wir Studenten in der Gasthausküche von Pater Gabriels Mutter noch reichlich mit Spiegeleiern verköstigt. So überstanden wir am Sonntagmorgen das obligatorische Hochamt ohne allzugrosse Nachwirkungen.»

Ein sinnliches Dokument

Buchautor **Thomas Peter** und **Hans Leuchtmann** drehen im Gespräch das Rad der Zeit ebenfalls um einige Jahrzehnte zurück. Obwohl im Studium an der Handelshochschule St. Gallen und auf dem Weg zum Doktorat, gab Leuchtmann während sieben Jahren im Halbamt Turnunterricht am Kollegi Sarnen. «Das geht schon so», zerstreute sein Vater sämtliche Bedenken zum Thema berufliche Überqualifikation.

«In so einer Schule wie dem Kollegi Sarnen steckten auch viele Qualitäten, das zeigen allein schon die Bilder der Ausstellung», betont **Susann Bongers,** die sich mit **Patrick Meile** die Leitung der Kanti Obwalden teilt. Sie spricht von der Theater-, Musik- und Gesangskultur von damals. Darauf angesprochen, dass es im Kollegi Sarnen hin und wieder auch eine «Kopfnuss» absetzte, wenn man sich unflätig benahm, blickt Meile zurück auf seine eigene Jugend: «In der Klosterschule St. Gallen hatten wir ebenfalls Patres, die uns bei Disziplinlosigkeit wutentbrannt hinterherrannten.»

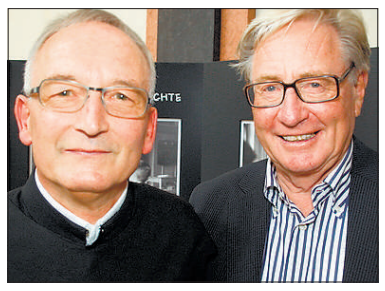
Über die alten Zeiten am Gymnasium tauschen sich auch Ständerat **Hans Hess** und Projektleiter **Martin Steiner** aus. Er spricht vom alten Super-8-Film, der im Rahmen der Vernissage noch gezeigt wird und die Kollegijahre 1966 bis 1969 zusammenfasst. «Es ist ein sehr sinnliches Dokument», verspricht Steiner.

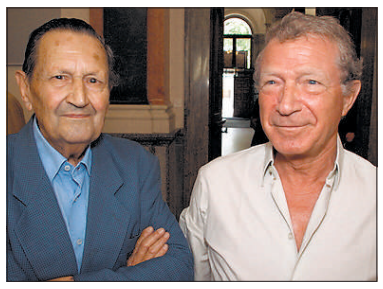
PRIMUS CAMENZIND
primus.camenzind@obwaldnerzeitung.ch

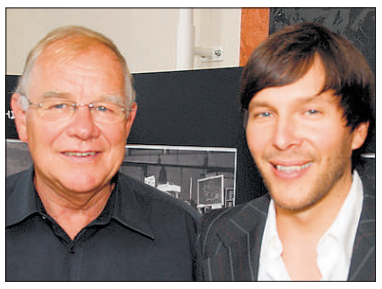
Patrick Meile und Susann Bongers.

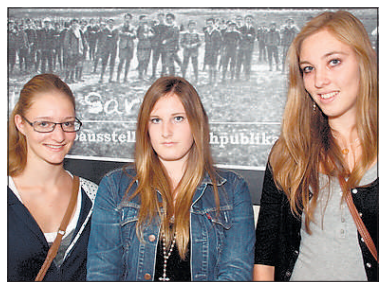
Benediktiner Abt Benno Malfèr erläutert einer Besucherin ein Bild.
Bilder Primus Camenzind

Thomas Peter (links) und Hans Leuchtmann.


Pater Gabriel Furrer (links) und Josef Nigg.


Alfred Huber (links) und Franz Sigrist.


Hans Hess (links) und Martin Steiner.


Lea Fischbacher, Gifion Bode und Martina Halter (v.l.).

Heimsieg am Überfallschiessen

ENNETMOOS Mit Routinier Werner Liem und Thomas Sandmeier dominieren Ennetmoos und CL Aarau das diesjährige Überfallschiessen.

Traditionell am letzten Sonntag im August kommt das Historische Überfallschiessen Nidwalden in Ennetmoos zur Austragung. Zum Gedenken an den Überfall der Franzosen und dem Endkampf auf dem Allweg vom September 1798 wird dieser Schiessanlass zur Ehr und Wehr ausgetragen. Bei idealen, sonnigen Bedingungen konnte dieses Jahr das Schiessen unfallfrei und zur Freude aller Beteiligten abgeschlossen werden. Das sonnige, grelle Wetter war nicht für alle Schützen ein Vorteil. 581 Schützinnen und Schützen traten zum Wettkampf mit der Armeewaffe sowie 259 mit der Pistole an. Werner Liem, Ennetmoos, gewann auf der 80-Meter-Distanz – mit einem Punktemaximum von 30 Punkten und 10 Mouchen. Thomas Sandmeier, CL Aarau, gewann die Pistolenkonkurrenz.

Aufruf zum Sorgetragen

Regierungsrat Hans Wicki gab die Ehre als Festredner. «Bei der Überlegung historisches Schiessen kommt man unweigerlich zum Patriotismus», merkte er an. Ein Patriot solle nicht nur in der Stube sitzen bleiben und nur zuschauen, ob sich was ändere, oder ob es so bleibt, wie es ist. Er solle sich am Geschehen beteiligen, den Kompromiss suchen und den Dialog fördern und leben. «Traget Sorge zur schönen Schweiz, bleibt Patrioten und steht ein für die überlieferten Grundwerte, für die Traditionen und so auch für die historischen Anlässe», rief der Nidwaldner Regierungsrat auf. Zum Schluss bemerkt Regierungsrat Hans Wicki, ein Patriot sei auch ein Politiker, welcher es fertigbringe, eine kurze Rede zu halten.

Mit grossem Applaus wurden seine markanten Worte verdankt.

Aus der Rangliste:
Gewehr; Distanz 80 m: Bundesgabengewinner (ein Sturmgewehr 90) – Werner Liem, 48 Ennetmoos mit dem Punktemaximum von 30 Punkten sowie 10 Mouchen. Ehrengaben Stephan Käslin, 72 und Urs Röthlin, UOV Kriens/Horw mit 30 Punkten (10 bzw. 9 Mouchen).
Bechergewinner Stammsektionen: Toni Truttmann, 47 Ennetbürgen; Peter Frank, 54 Ennetbürgen; Pascal Fluri, 91 Ennetmoos, und Cyrill Unternährer, 92 Buochs.
Bechergewinner Gastsektionen: Peter Amstutz, 59 UOV Kriens/Horw; Franz Röösli, 67 CL Aarau; Armin Dober, 49 Küssnacht a. Rigi, und Toni Meyer, 61 Sachseln.
Pistole; Distanz 25 m: Bundesgabengewinner (eine Pistole) – Thomas Sandmeier, 61 CL Aarau, und Pirmin Käslin, 83 Ennetmoos mit je 29 Punkten und Christoph Spinnler, 58 CL Aarau.
Bechergewinner Stammsektionen: Wendelin Odermatt, 58 Engelberg; Hans Walker, 50 Beckenried.
Bechergewinner Gastsektionen: Roger Botta, 71 SG der Stadt Luzern; Ferdinand Wälchli, 42 PS SG Pilatus Luzern.
Sektionswettkampf Gewehr Stammsektionen: Gewinner Wanderpreis SG Buochs (40 Teilnehmer, 29.22 Punkte) vor Wehrverein Ennetbürgen (56 Teilnehmer, 29.00) und SG Ennetmoos (58 Teilnehmer, 28.958).
Sektionswettkampf Gastsektionen: Gewinner Wanderpreis SG Kerns-Alpnach (17 Teilnehmer, 29.445 Punkte) vor SG Stadt Luzern (12 Teilnehmer, 28.44 Punkte) und Combat League Aarau (18 Teilnehmer, 27.273 Punkte)
Sektionswettkampf Pistolen Stammsektionen: PC Stans (31 Teilnehmer, 22.467 Punkte) vor PC Beckenried (23 Teilnehmer, 21.615 Punkte) und PC Hergiswil NW (15 Teilnehmer, 20.00 Punkte).
Sektionswettkampf Pistolen Gastsektionen: PC Stadt Luzern (19 Teilnehmer, 24.455 Punkte) vor Combat League CL Aarau (21 Teilnehmer, 24.083 Punkte) und PC Altdorf/Erstfeld (10 Teilnehmer, 23.125 Punkte)

PAUL VON HOLZEN
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

Gewannen die Bundesgabe: Werner Liem; Ennetmoos (rechts) und Thomas Sandmeier, Aarau.
Bild Paul von Holzen

Bei «Darmspektakel» gehts um die Wurst

HERGISWIL Das erste Schweizerische Wurstfestival bietet Einblick in die Wurstproduktion. So etwa bei der Darmfabrik Z'graggen.

Geboten wurde am Wochenende ein «Darmspektakel» mit Führungen durch die Produktionsräume der Darmfabrik. Firmeninhaber Ernst Z'graggen und die Mitarbeiter führten die Interessenten durch die verschiedenen Räume wie Produktion, Lagerkeller, Sortiererei, Bleicherei, Gewürzkammer sowie durch die nostalgisch-altertümlich anmutenden Büroräumlichkeiten. Die zahlreichen Besucher zeigten sich interessiert ob dem seltenen Handwerk.

Nebst Därmen auch Kulinarik

Därme braucht es bekanntlich für die Herstellung von Würsten. So liess es Ernst Z'graggen nicht bei den Därmen bleiben, sondern bot auch kulinarische Genüsse. Zu Gast war die bekannte Tessiner Metzgerei Cappelletti aus Faido. Sie bot den Besuchern im hauseigenen Grotto feine Leventiner Spezialitäten wie Salametti, Salami Nostrano, Luganighe und Luganighette, Mortadella und vieles mehr – natürlich in Z'graggen-Därme verpackt.

HINWEIS

▶ Das Festival «Alles Wurscht oder was» des Historischen Museums Luzern dauert noch bis 11. September 2011. www.alleswurscht.ch ◀

Ernst Zgraggen zeigt einen voluminösen Rinderdarm.
Bild Kurt Liembd